



Berlin-Kreuzberg

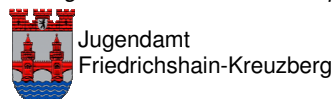
Kompetenzagentur

erreichen . halten . stärken

www.kompetenzagentur-fk.de

Ergebnisbericht 2008

Die Kompetenzagentur Kreuzberg wird vom Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg, vom JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.



Inhalt

0. Eingang	3
1. Arbeitsziel der Kompetenzagentur im Berichtszeitraum	4
2. Zielgruppen des Vorhabens	4
2.1 Erreichte Jugendliche	4
2.2 Differenzierungen nach Kundengruppen	5
2.3 Charakteristika der Kundengruppen	6
2.3.1 Beratungs- und CM-Kunden	6
2.3.2 CM- Kunden	10
2.4 Familienproblematik	11
3. Personalstruktur	12
4. Kooperationen/Netzwerkarbeit	12
5. Angebote im Berichtszeitraum	15
5.1 Offene Beratung/Information	15
5.2 Beratung/CaseManagement	16
5.3 Kompetenzfeststellung	18
5.4 Clearinggespräche an Schulen	19
5.5 „Vor-Ort-Beratung“	20
5.6 Aktivierende Hilfen im Kontext der Kompetenzagentur	21
5.7 Öffentlichkeitsarbeit	22
5.8 Dokumentationskonzept	23
6. Vermittlungen/Ergebnisse/Projekterfolge	24
7. Interne Qualitätssicherung	26
8. Ausgang	27

0. Eingang

Den eigenen Berufsweg zu finden, ist für viele Jugendliche schwierig. Wenn dann noch problematische Lebenslagen hinzu kommen wie fehlender Schulabschluss oder Ausbildungsabbruch, soziale und familiäre Probleme, Kriminalität oder individuelle Beeinträchtigungen, kann der Übergang von der Schule in den Beruf für Jugendliche zu einem kaum lösbaren Problem werden.

Mit dem Programm "Kompetenzagenturen" des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wurde in Deutschland ein neues Modell zur Verbesserung der sozialen und beruflichen Integration besonders benachteiligter Jugendlicher eingeführt. Ziel ist es, mehreren tausend besonders benachteiligten Jugendlichen, die vom bestehenden System der Hilfsangebote für den Übergang in den Beruf nicht profitieren oder den Zugang zu den Unterstützungsleistungen nicht aus eigenem Antrieb finden, Brücken in die Zukunft zu bauen.

Die Kompetenzagentur Kreuzberg hat sich mit Beginn ihrer Arbeit im November 2006 diesem Ziel verpflichtet. Es handelt sich um eine ko-finanzierte Projektförderung, bei der neben dem Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und das JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg beteiligt sind. Grundlage des Leistungsangebotes „kompaX:mentos“ ist, neben den Bestimmungen des Bundes, der § 13 SGB VIII in Verbindung mit § 11 AG KJHG (Ko-Finanzierungsgrundlage Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg) und § 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. den §§ 240 ff. SGB III (Ko-Finanzierungsgrundlage JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg).

Das Vorhaben Kompetenzagentur wurde im Berichtszeitraum von der Gesellschaft für berufsbildende Maßnahmen/GFBM e.V. umgesetzt.

Der vorliegende Bericht spiegelt die Arbeit der Kompetenzagentur für den Zeitraum 01.01.2008 bis 30.11.2008.

1. Arbeitsziel der Kompetenzagentur im Berichtszeitraum

Arbeitsziel im Berichtszeitraum war die Fortsetzung und weitere Etablierung der erfolgreichen Arbeit der Kompetenzagentur im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, zur beruflichen und/oder sozialen Integration besonders benachteiligter Jugendlicher durch *Beratung, Vermittlung in weiterführende Angebote wie Qualifizierung, Ausbildung und Arbeit und Begleitung in Form eines mittel- und langfristig angelegten Case-Managements*. Hierdurch wollten wir vielen Friedrichshain-Kreuzberger Jugendlichen eine sichere Perspektive auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt bieten.

2. Zielgruppen des Vorhabens

2.1 Erreichte Jugendliche

Im Berichtszeitraum nutzen Friedrichshain-Kreuzberger benachteiligte Jugendliche, die wegen besonderer persönlicher Merkmale vorhandene Angebote zur beruflichen Eingliederung nicht, bzw. nicht mehr in Anspruch nehmen, das Angebot der Kompetenzagentur. Hierzu gehörten:

- Jugendliche, die ihre Schulpflicht bereits erfüllt hatten, und über einen Hauptschulabschluss, einen erweiterten Hauptschulabschluss, einen (meist schlechten) Realschulabschluss oder über keinen Schulabschluss verfügen.
- Jugendliche, die noch schulpflichtig sind, der Schule aus persönlichen Gründen jedoch fernbleiben.
- Schüler/innen, deren Abschluss- bzw. Anschlussperspektive gefährdet ist.
- Jugendliche, die aufgrund Ihrer soziokulturellen Entwicklung keinen Zugang zu bestehenden Angeboten finden konnten.

In vielen Fällen kam zu einer allgemeinen Orientierungslosigkeit ein weiterer entwicklungshemmender Faktor wie Suchtmittelprobleme, Schulden (v. a. Handyschulden), Vorstrafen (z.B. wegen Diebstahl, Körperverletzung) hinzu.

Daneben zeigten viele Jugendliche eine, ausgehend von ihren schulischen

Ausgangsvoraussetzungen, unrealistisch hohe Erwartung hinsichtlich ihrer beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten.

2.2 Differenzierung nach Kundengruppen

Gemäß der Vorgabe des BMFSFJ haben wir die Jugendlichen, die unser Angebot in Anspruch nahmen, in 3 Gruppen differenziert. Jede Gruppe bedingte unterschiedliche Arbeitsmethodiken sowohl in Bezug auf Betreuungsdauer, Betreuungsintensität als auch hinsichtlich der Anforderungen an die Dokumentation des Arbeitsprozesses.

Wir unterscheiden in

- **Infokunden**

Diese Kunden nehmen im Allgemeinen 1 – 2 Beratungstermine in Anspruch. Hierbei werden kurze Infos gegeben bzw. der Kunde an andere Einrichtungen weitergeleitet. Manchmal gelingt trotz dieser relativ geringen Kontaktdichte eine Vermittlung z.B. in eine Verbundausbildung oder an ein Oberstufenzentrum. Die Grunddaten der Jugendlichen und die wesentlichen Beratungsinhalte werden dokumentiert.

- **Beratungskunden**

Beratungskunden nehmen das Angebot der Kompetenzagentur mindestens dreimal in Anspruch. Wir führen hier ein umfangreiches Tiefenprofilings durch, und entscheiden anschließend, ob der Jugendliche in der Lage ist, eigenständig zu handeln und vermitteln ihn idealerweise in ein weiterführendes Angebot. Stellen wir während des Tiefenprofilings einen erhöhten Förderbedarf fest, leiten wir ein CaseManagement ein. Beratungskunden können bei Bedarf auch noch nach längerer Zeit in ein CaseManagement übergeleitet werden. Die biographischen Daten der Jugendlichen werden in WASKA (Web Application Server Kompetenzagenturen), einer programmeinheitlichen Software zum elektronischen CaseManagement, erfasst.

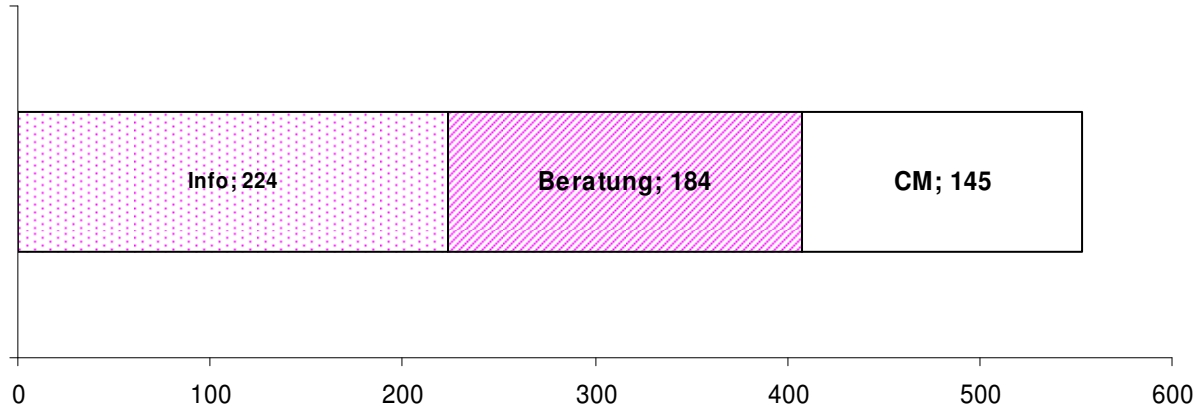
- **CaseManagementkunden**

Zeichnet sich nach dem intensiven Profiling und der Analyse der persönlichen Situation des Jugendlichen ab, dass dieser aller Voraussicht nach auf eine mittel- bis langfristige Begleitung angewiesen ist, leiten wir ein CaseManagement ein. Hierbei wird, nach einer

Analyse der Kompetenzen der Jugendlichen, ein passgenaues Förderangebot bereitgestellt. Während der Teilnahme hält der CaseManager der Kompetenzagentur regelmäßig Kontakt, ihm obliegt in dieser Phase die Angebotssteuerung. Bei Bedarf wird im Prozess nachgesteuert indem z.B. zusätzliche Angebote installiert bzw. bestehende Angebote gewechselt werden. Das gesamte CaseManagement wird in WASKA dokumentiert.

Von den 553 im Berichtszeitraum beratenen Jugendliche sind 224 Jugendliche Infokunden mit niedriger Kontakthäufigkeit, 184 Beratungskunden mit mittlerer Kontakthäufigkeit und 145 Jugendliche wurden in ein CaseManagement übernommen und erreichen somit eine hohe Kontakthäufigkeit mit unseren Jugendberaterinnen und –beratern. Der hohe Anteil an Infokunden ist vor allem auf die von uns Vor-Ort und an Schulen durchgeführten Clearinggespräche zur Ermittlung des individuellen Förderbedarfs zurückzuführen.

Verteilung der 553 Jugendlichen auf Kundengruppen



2.3 Charakteristika der Kundengruppen

2.3.1 Beratungs- und Casemanagement- Kunden

Durch die Auswertung der Daten von 329 Beratungs- und CM-Kunden können wir im Folgenden ein Profil der Jugendlichen abbilden, die unser Angebot im Berichtszeitraum in Anspruch nahmen.

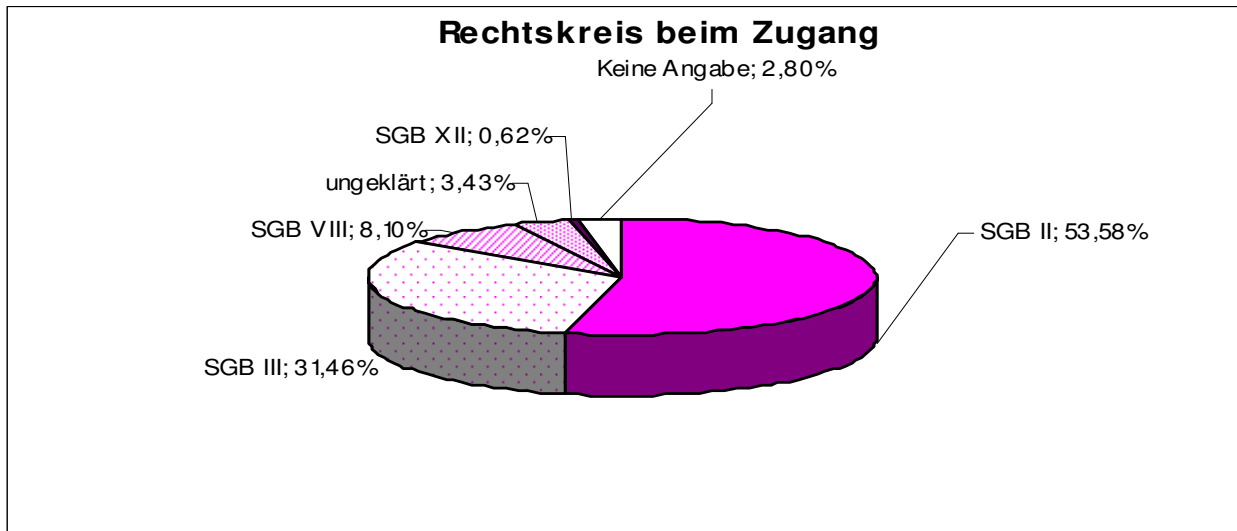
Die Auswertung erstreckt sich sowohl über den Zugang der Jugendlichen zur Kompetenzagentur, deren Rechtskreis beim Zugang, den Status der Jugendlichen als auch

deren höchsten erreichten Schulabschluss.

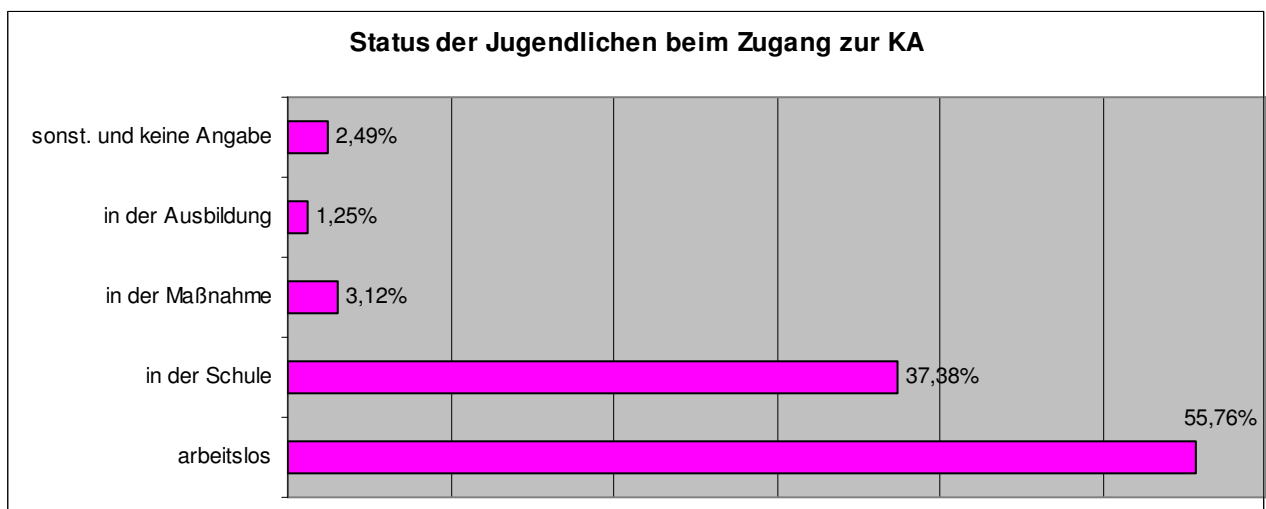
Durch unsere Clearinggespräche in Abgangsklassen an Kreuzberger Haupt- und Gesamtschulen haben wir rund 24% der von uns beratenen Jugendlichen erreicht. Knapp 18% der Jugendlichen haben über die aktive Mitwirkung der Arbeitsvermittler/innen des JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg den Weg zu uns gefunden. Rund 18% der Jugendlichen haben eigenständig ihren Weg zur Kompetenzagentur gefunden, ein Hinweis auf unsere gute Öffentlichkeitsarbeit im Bezirk. Der Rest der Zugänge verteilt sich gemäß den weiterführenden Darstellungen in der Tabelle:

Zugang zur Kompetenzagentur	Prozent
Streetwork durch Kooperation mit JSA	0,31%
Agentur für Arbeit	0,62%
Keine Angabe	1,25%
Kompetenzagentur	1,87%
Verwandte	2,18%
Jugendamt	2,49%
Lehrer/Lehrerin	2,80%
andere Menschen aus dem sozialen Umfeld des Jugendlichen	3,12%
Familie	3,43%
Sonstiges	3,43%
Beratungsstelle	4,67%
Freunde	4,98%
Jugendhilfeeinrichtung	10,59%
SGB II -Träger	17,13%
eigenständiger Zugang des Jugendlichen	17,45%
Schule	23,68%

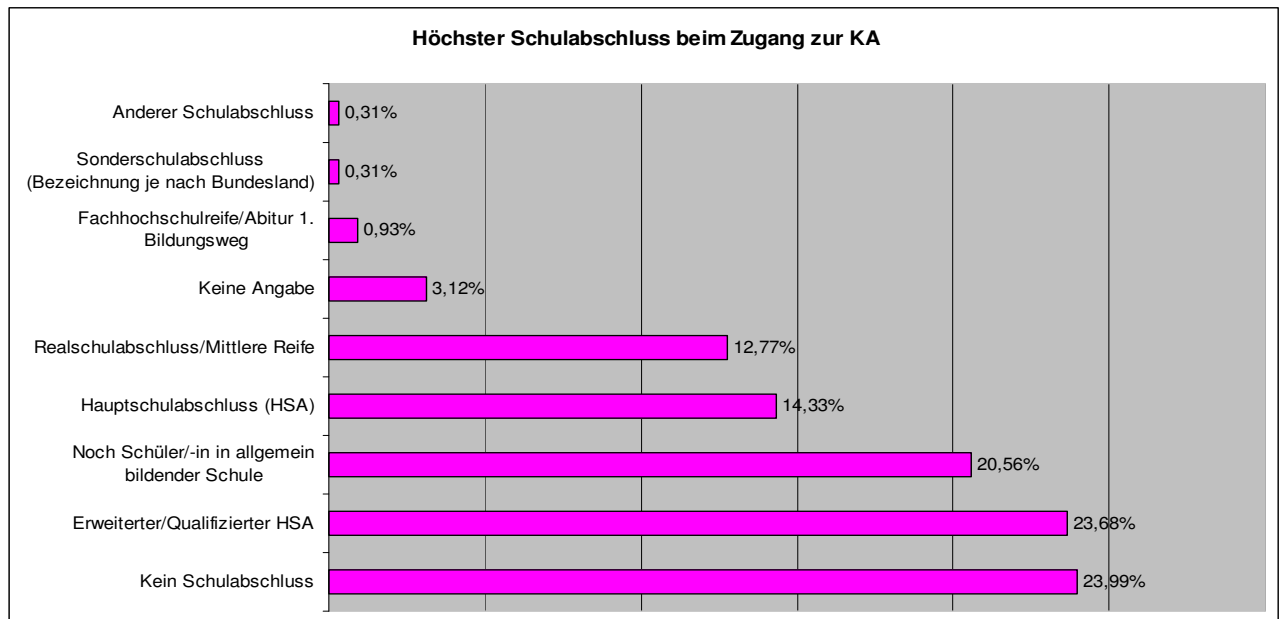
Der Großteil der Jugendlichen waren beim Zugang zur Kompetenzagentur dem Rechtskreis SGB II zu zuordnen (gut 53%). Sie lebten in Bedarfsgemeinschaften oder waren selber Empfänger von Leistungen nach SGB II. Gut ein Drittel Jugendlicher befanden sich im Rechtskreis des SGB III (31 %), d.h. sie hatten Anspruch auf Leistungen der Berufsberatung der Agentur für Arbeit. Sie gingen noch zur Schule bzw. hatten die Schule beendet und waren nicht Mitglied einer Bedarfsgemeinschaft, weil die Eltern ein zu hohes Einkommen erzielten. Ein Anteil von rund 8% erhielt Leistungen nach SGB VIII, hier v. a. Finanzierung von Schulersatzprojekten, betreutes Jugendwohnen und Hilfen zur Erziehung.



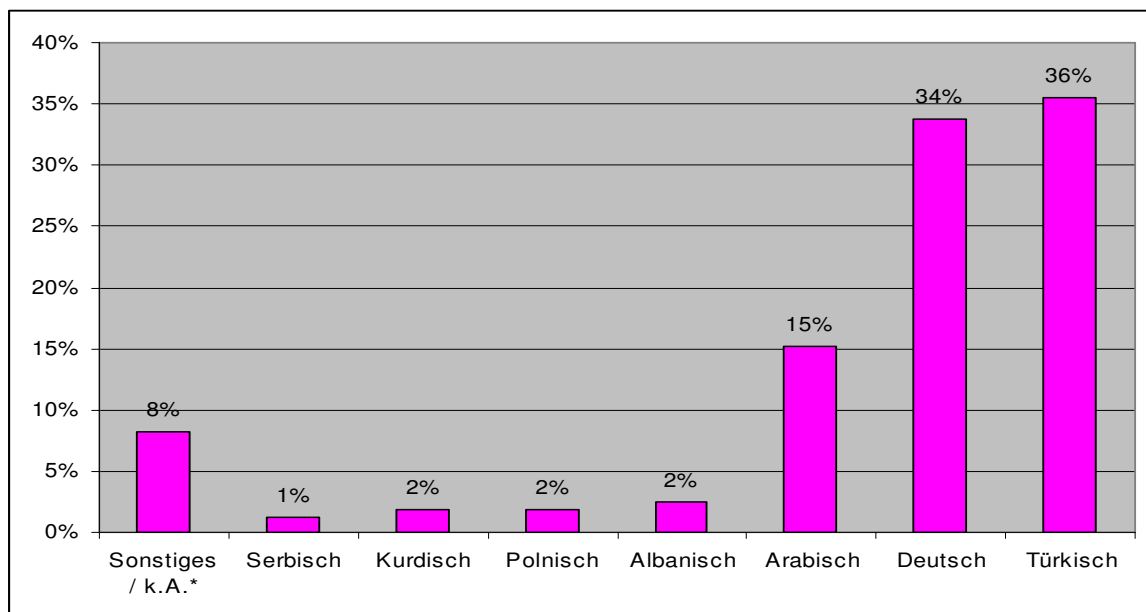
Knapp 56% der Jugendlichen waren beim Zugang zur Kompetenzagentur (KA) arbeitslos, 37% waren beim Erstkontakt Schüler/in. Der Anteil an Schüler/innen ist auf unsere frühzeitige, präventive Kontaktaufnahme zu Schüler/innen in Abgangsklassen zurückzuführen.



Einen erweiterten Hauptschulabschluss hatten 2008 rund ein Viertel der von uns beratenen Jugendlichen. Ein weiteres Viertel der von uns beratenen Jugendlichen hatten keinen Schulabschluss. Gut 20% erwarben Ihren Schulabschluss, weitere 15% hatten einen Hauptschulabschluss und 12% hatten den mittleren Schulabschluss absolviert.



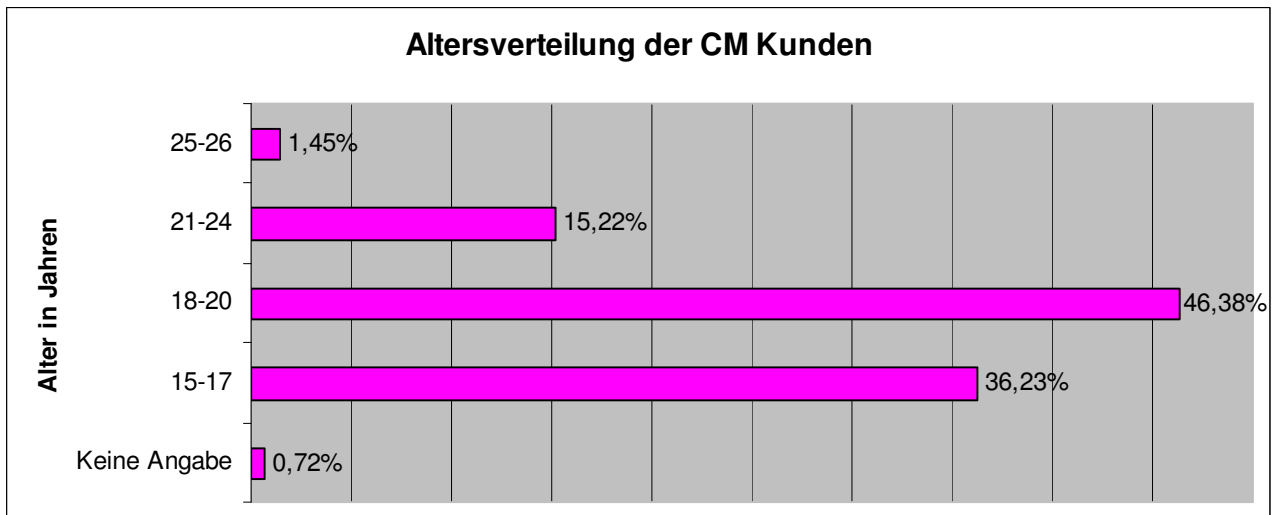
67 % der Jugendlichen hatten einen Migrationshintergrund. Der überwiegende Teil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund war türkischer Abstammung (36%) gefolgt von arabischstämmigen Jugendlichen (15%) und Jugendlichen serbischer, kroatischer, vietnamesischer und anderer Herkunft (insgesamt 15%).



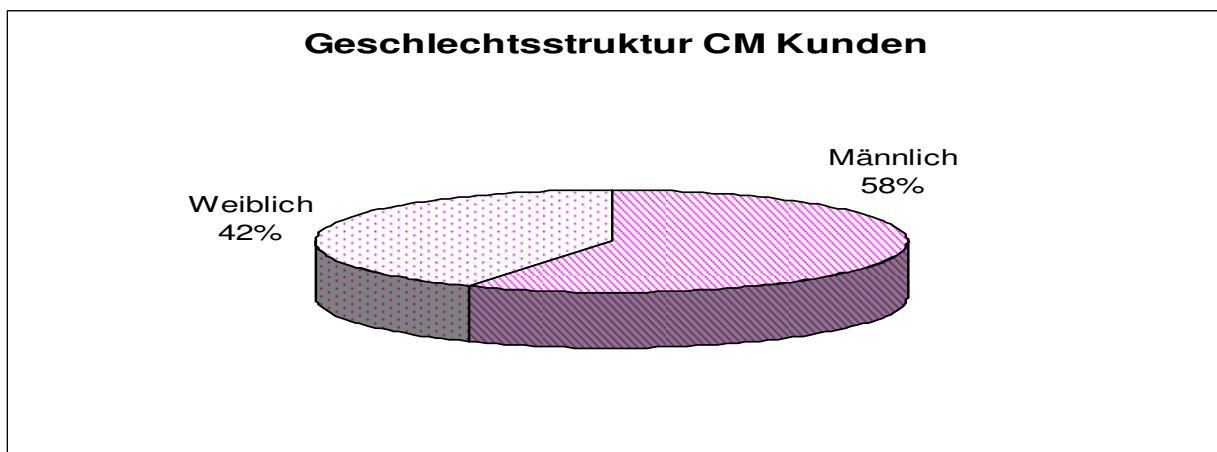
2.3.2 CM-Kunden

Die differenzierte Auswertung der 145 Jugendlichen, die von uns in Form eines Case-Managements begleitet wurden, ermöglicht Angaben zu deren Alters- und Geschlechtsstruktur, als auch zum Vorhandensein eines Migrationshintergrunds.

Der Großteil der Jugendlichen, die von uns in Form eines CaseManagements betreut wurden, war zwischen 15 und 20 Jahren alt (rund 86%). Der Anteil der 21 – 24 jährigen fiel eher gering aus (15,22%), das Höchstalter der Jugendlichen lag zwischen 24 – 26 Jahren (1,45%).

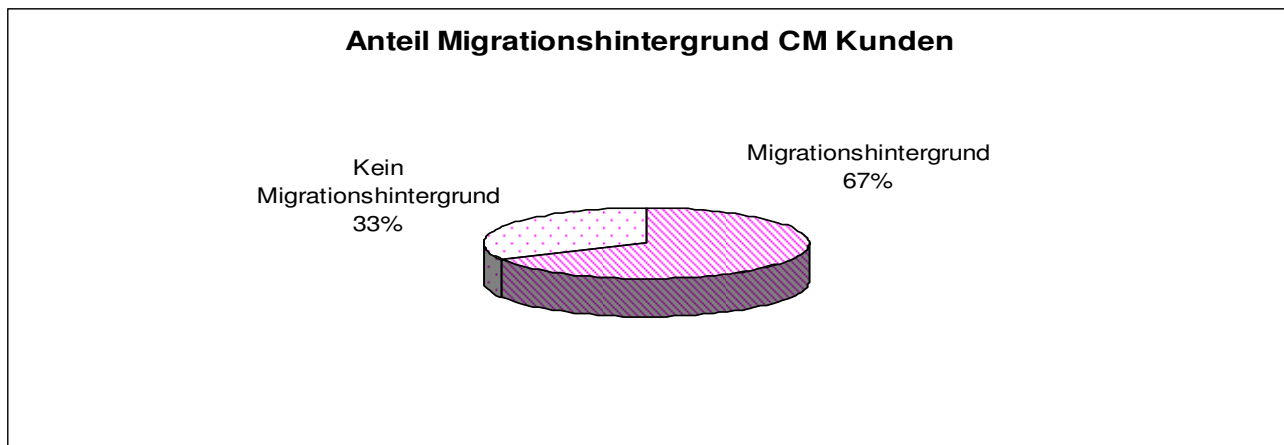


Die Geschlechterstruktur der Jugendlichen verteilt sich zu 58% auf junge Männer und 42% auf junge Frauen. Für uns bedeute die ungleiche Verteilung, dass bezüglich des Erreichens von jungen Frauen v. a. bei der Ansprache und Akquise methodisch nachgesteuert werden muss.



Der Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund belief sich im Berichtszeitraum auf 67%, hiervon war der überwiegende Teil türkischer Abstammung. Der ausschlaggebende Indikator für einen Migrationshintergrund war bei unserer Auswertung die Muttersprache des Jugendlichen.

Wir vereinfachten Jugendlichen türkischer Abstammung den Zugang durch die gezielte Ansprache mit türkischsprachigen Flyern und unsere türkischstämmigen Jugendberaterinnen.



2.4 Familienproblematik

Ein großer Teil der beratenen Jugendlichen wächst in SGB II Bedarfsgemeinschaften auf. Die Orientierungslosigkeit der Jugendlichen und die daraus folgenden Probleme begründen sich einerseits in fehlenden oder problematischen Identifikationsmöglichkeiten im Elternhaus, andererseits in den mangelnden Fähigkeiten der Eltern Orientierung bieten zu können bzw. deren mangelnder Kenntnis des Berliner (Aus-)Bildungssystems.

In Familien mit Migrationshintergrund entstanden oftmals - nicht zuletzt aufgrund mangelnder deutscher Sprachkenntnisse und kultureller Barrieren - spezifische Problemlagen bei den Jugendlichen, wie

- geringe Kompetenzen im schriftsprachlichen Gebrauch
- sprachliche Defizite
- Integrationsschwierigkeiten aufgrund des Lebens in Parallelgesellschaften
- Probleme beim Umgang mit Ämtern/administrativen Abläufen
- unsicherer Aufenthaltsstatus
- bei Mädchen Frühverheiratung mit fremdbestimmten Partnern

- Versuch der Eltern, Mädchen von Bildung und auch Beratung fernzuhalten
- fehlende Realarbeitserfahrung
- mangelnde Flexibilität bei der Berufswahl durch verstärkte Internalisierung stereotyper Rollenmuster.

Durch unsere Jugendberater/innen mit Migrationshintergrund haben wir in mehreren Fällen Zugang zu den Familien gefunden und konnten Wissen und Verständnis bezüglich der Erfordernisse des Deutschen (Aus-)Bildungssystems vermitteln.

3. Personalstruktur

Folgendes Personal arbeitete im Berichtszeitraum in der Kompetenzagentur Kreuzberg:

Anteilig fünf Jugendberater/innen haben sowohl Jugendliche in unseren BeratungsCentern und vor Ort informiert, intensiv beraten und begleitet als auch Beratungen „Vor-Ort“ an Schulen und weiteren Einrichtungen angeboten.

Zwei Jugendberaterinnen waren in den Aktivierenden Hilfen mit der intensiven Betreuung, Tagesstrukturierung und Maßnahmebefähigung der Jugendlichen beschäftigt.

Ein Teamassistent unterstützte das Projekt in Teilzeit bei der Abwicklung von administrativen Aufgaben.

Ein Projektleiter war mit der fachlichen und organisatorischen Steuerung des Projektes betraut.

Daneben stand der Kompetenzagentur kontinuierlich eine Expertin für Fragen zur Kompetenzfeststellung und –messung zur Verfügung.

4. Kooperationen/Netzwerkarbeit

Die Kompetenzagentur hat mit einer Reihe von Akteuren im bezirklichen Übergangnetzwerk Schule-Beruf kooperiert. Hierdurch sollte sichergestellt werden, dass die Arbeit verschiedener Institute und Projekte auf konzeptioneller und fallbezogener Ebene aufeinander abgestimmt wird, und sich keine Parallelstrukturen bilden.

Unsere Kooperationspartner

- *Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg*
- *JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg*
- *Agentur für Arbeit Mitte*
- *JobAssistenz*
- *Jugendmigrationsdienst*
- *„Die 2. Chance“ (Schulverweigererprojekt)*
- *Gangway e.V.*
- *Martha-Gemeinde*
- *Quartiersmanagement-Büros im Bezirk*
- *Regionaler Ausbildungsverbund (RAV) Friedrichshain-Kreuzberg*
- *Arbeitsgemeinschaft Jugendberufshilfe (AG 78) Friedrichshain-Kreuzberg*
- *die bezirklichen Sozialraum AGs*
- *Kreuzberger Haupt- und Gesamtschulen*
- *Jugendklub KoCa*
- *Berliner Rechtshilfefonds Jugendhilfe e.V.*

Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg

Die Kompetenzagentur arbeitete mit verschiedenen Ebenen des Jugendamtes Friedrichshain-Kreuzberg zusammen und stimmte fallbezogen ihre Aktivitäten mit den Sozialpädagogen des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) ab. Die konkreten Schritte der Zusammenarbeit wurden in einer schriftlichen Vereinbarung festgelegt.

Ziel hierbei war es wie auch im Vorjahr, das Spektrum der Jugendberufshilfe um ein weiteres, nicht-institutionalisiertes Hilfe- und Beratungsangebot zu erweitern.

JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg

Die bereits im Vorjahr etablierte intensive Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter/innen des JobCenters konnte vertieft werden. Oftmals gelang es, durch zusätzliche, mit Fallmanager/innen und Arbeitsvermittler/innen abgestimmte, Beratungsleistungen der Kompetenzagentur, die Jugendlichen zu halten und für ein passgenaues weiterführendes Angebot zu stärken.

Eine intensive Kooperation bestand daneben in der Nutzung der vom JobCenter finanzierten „Aktivierenden Hilfen“ als erstem, niederschweligen und heranzuführendem Maßnahmeangebot für mehrfach benachteiligte Jugendliche mit multiplen Problemlagen.

Agentur für Arbeit Mitte

Die Jugendberater/innen der Kompetenzagentur haben mit den Mitarbeiter/innen der Berufsberatung und des Reha-Bereiches gut zusammenarbeitet. Vor allem durch die unterstützende Begleitung der Jugendlichen konnten Integrationsstrategien zielgerichtet abgestimmt werden.

Bezüglich unserer aufsuchenden Arbeit an Schulen fand auf operativer und strategischer Ebene ein regelmäßiger Informationsaustausch statt.

JobAssistenz

Die Kompetenzagentur ergänzte im Berichtszeitraum das Beratungsangebot der JobAssistenz wöchentlich um eine spezialisierte Jugendberatung. Vor Ort konnten so Fragen rund um den Bereich der Jugendberufshilfe und individueller Unterstützungsarrangements geklärt werden. Darüber hinaus werden Jugendliche mit einem erhöhten Förderbedarf von den Mitarbeiter/innen der JobAssistenz an unsere BeratungsCenter vermittelt.

Jugendmigrationsdienst (JMD)/Projekt "Die 2. Chance"/Gangway/Martha-Gemeinde/ Berliner Rechtshilfefonds Jugendhilfe e.V.

Mit den Kolleg/innen der Projekte fanden auf operativer Ebene durch unsere Jugendberater/innen und auf strategischer Ebene durch den Projektleiter regelmäßige Absprachen statt. So konnte die Arbeit effektiv miteinander verbunden werden. Einer „Doppelbetreuung“ und der Entwicklung von Parallelstrukturen wurde so effektiv entgegengewirkt.

Mit dem Jugendmigrationsdienst konnte eine sinnvolle und effektive fallbezogene Zuständigkeitsregelung vereinbart werden.

AG78/RAV

Durch unsere regelmäßige Teilnahme an Sitzungen der AG 78 und des RAV war es möglich das Projekt auf strategischer Ebene zu vernetzen bzw. unsere Geldgeber und Kooperationspartner monatlich über den Arbeits- und Entwicklungsstand der Kompetenzagentur zu informieren. Ein weiterer wichtiger Aspekt war die Abstimmung unserer Arbeit mit dem Jugendamt, dem JobCenter und der Arbeitsagentur zu Fragen wie: Welche Projekte halten welches Angebot für Jugendliche vor? Wie können wir das Angebot für unsere Jugendlichen nutzen? Wo besteht Unterstützungsbedarf durch die

Kompetenzagentur? Wo laufen Angebote parallel und wie kann nachgesteuert werden?

Kreuzberger Haupt- und Gesamtschulen

Mit dem Ziel der frühzeitigen Identifizierung und Behebung von Übergangsschwierigkeiten von Haupt- und Gesamtschüler/innen haben wir unser Angebot auf Kreuzberger Haupt- und Gesamtschulen ausgedehnt. Hierzu kooperieren wir eng mit den Pädagogischen Koordinatoren bzw. den Arbeitslehrelehrerinnen und -lehrern. (vgl. hierzu auch 5.)

Sozialraum AGs

Die Jugendberater/innen der Kompetenzagentur nutzten regelmäßig die bezirklichen Sozialraum AGs, sowohl um auf operativer Ebene Kontakte zu Netzwerkpartnern zu knüpfen und zu pflegen, das Angebot der Kompetenzagentur zu kommunizieren als auch um einen aktuellen Überblick über die Angebote und Projekte der Trägerlandschaft zu erhalten.

Quartiersmanagement-Büros

Entsprechend der neuen Förderrichtlinie, die zum 01. September 2008 in Kraft tritt, haben wir Kontakt zu den bezirklichen Quartiersmanagementbüros aufgenommen und mit Erfolg auf unser Angebot aufmerksam gemacht. Bereits im Berichtszeitraum haben wir sowohl in QM-Büros vor Ort Beratungen angeboten (QM Wassertorplatz/ QM Mariannenplatz) als auch über unser Angebot auf dem Sommerfest des QM-Düttmannsiedlung informiert. Weitere und vertiefende Kooperationen sind für den kommenden Förderzeitraum in Planung.

5. Angebote im Berichtszeitraum

5.1 Offene Beratung/Information

Im Berichtszeitraum wurden in drei Friedrichshain-Kreuzberger Beratungszentren offene Sprechzeiten angeboten, in denen Jugendliche aller Rechtskreise ohne besondere Voraussetzungen und ohne vorherige Anmeldung, ein „Clearing-Gespräch“ wahrnehmen konnten. Von hier aus wurden weitere Termine vereinbart, bzw. die Jugendlichen an Netzwerkpartner vermittelt.

Die offene Beratung fand wie folgt statt:



BeratungsCenter Rathaus Kreuzberg

Foyer Raum 0055
Yorkstr. 4 – 11, 10965 Berlin
Tel.: 9 02 98 – 38 99
Fax: 9 02 98 – 23 10

Neue Sprechzeiten:

Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch 14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr

BeratungsCenter Ostkreuz

Lasker Höfe
Lasker Str. 6 – 8, Raum 0.01
10245 Berlin
Tel.: 29 77 26 27

Neue Sprechzeiten:

Dienstag 8.30 – 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr

BeratungsCenter Kreuzberg Ost

GFBM e.V.
Reichenberger Str. 88, 10999 Berlin

Tel. Laden: 26 93 15 -116
Tel. Remise: 26 93 15 -122
Fax: 26 93 15 -118

Sprechzeiten:

Dienstag 9.00 – 12.00 Uhr
Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr

5.2 Beratung/CaseManagement

Für die Ermittlung des Unterstützungsbedarfs der Jugendlichen haben wir ein mehrstufiges Verfahren entwickelt und im Berichtszeitraum erfolgreich umgesetzt:

Eingangs wurde mit den Jugendlichen ein Clearinggespräch durchgeführt und ein erster Unterstützungsbedarf ermittelt. Oftmals reichte ein Infogespräch aus, um die Jugendlichen zu orientieren.

Hatte der Jugendliche Bedarf an einer vertiefenden Beratung, wurde zur Standpunktermittlung ein Tiefenprofiling durchgeführt. Bis zur Klärung des Anliegens und einer Vermittlung in weiterführende Angebote fanden dann mehrere Folgetermine in der Kompetenzagentur statt.

Zeigte sich hierbei neben einer allgemeinen Orientierungslosigkeit ein weiterer hemmender Faktor (familiäre Probleme, Suchtmittelproblematik etc.), wurde ein CaseManagement eingeleitet, welches die Jugendlichen bei der Festlegung und Durchführung ihres individuellen Förderziels begleitet. Die Durchführung eines Kompetenzfeststellungsverfahrens war vor der Bestimmung des Förderziels obligatorisch. Innerhalb des Berliner Hilfe- und Bildungsnetzwerkes organisierte die Kompetenzagentur dann die passgenaue Vermittlung besonders benachteiligter Jugendlicher in geeignete Förderangebote und begleitet die Jugendlichen während der Teilnahme.

Insgesamt haben die 5 Jugendberater/innen die in den 3 BeratungsCentern tätig waren von Januar bis November 2008 553 Jugendliche insgesamt 4457,75 Stunden lang informiert und beraten. Die Beratungsstunden der 2 Jugendberater/innen aus den Aktivierenden Hilfen wurden hier nicht berücksichtigt. (vgl. hierzu auch 3.)

Die geringeren Beratungsstunden an unserem Beratungsangebot im Ortsteil Friedrichshain sind darauf zurückzuführen, dass im Ortsteil Friedrichshain bislang nur ein Jugendberater tätig war. Um hier strukturell nachzusteuern, werden wir Anfang 2009 ein weiteres zentral gelegenes BeratungsCenter in Friedrichshain eröffnen.

5.3 Kompetenzfeststellung

Für die passgenaue Förderung der Jugendlichen im Rahmen des CaseManagements ist die Ermittlung ihrer Kompetenzen Voraussetzung. Hierzu haben wir im Berichtszeitraum folgende Verfahren durchgeführt:

- Schuleinstufungstest für Jugendliche die ihren Schulabschluss nachholen möchten
- Tests zu Allgemeinbildung, Logik, Rechenfähigkeit, Deutsch, Englisch nach dem Verfahren **P.E.A.Ce**
- Spracheinstufungstest Texteasy 5.0
- biographische Arbeitsmethoden
- **ICOVET (Informal COmpetencies and their Validation for Employment and Training)** als kompetenzbiographisches Interview

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass die Bewusstmachung der eigenen Kompetenzen und Förderbedarfe, vor allem mit strukturiert durchgeführten kompetenzbiographischen Interviews, in vielen Fällen bei den Jugendlichen wichtige Entwicklungsprozesse in Gang bringt: Vielen wurde vorher noch niemals objektiv gespiegelt, was sie bislang schon an Fähigkeiten erworben haben und welche Chancen und Potenziale sie besitzen.

Darüber hinaus hat die Durchführung von Testverfahren, und die ausführliche Analyse der Umfeldvariablen der Jugendlichen, den Jugendberaterinnen und -beratern Planungssicherheit beim Einleiten von Förderschritten gegeben.

5.4 Clearinggespräche an Schulen

Jugendliche, die noch zur Schule gehen, sind in den meisten Fällen dort noch institutionell greifbar. Für uns besteht darin die Chance die Jugendlichen für das Angebot der Kompetenzagentur zu sensibilisieren, ein „Abrutschen“ nach Schulabgang zu verhindern und schon während der Schulzeit Angebote für die Jugendlichen zu installieren bzw. ein CaseManagement einzuleiten. Hierzu führen wir an fast allen Kreuzberger Haupt- und Gesamtschulen regelmäßige Clearinggespräche durch, wo wir die Schüler/innen identifizieren und „abholen“, deren Abschluss bzw. Anschlussperspektive aller Voraussicht nach gefährdet sein wird. In Abstimmung mit Schulleitung bzw. den verantwortlichen Koordinatoren und Lehrern planen wir

weitere Förderschritte und leiten konkrete Maßnahmen ein.

Darüber hinaus ist es uns gelungen durch die direkte, niederschwellige Ansprache von Schüler/innen auf dem Schulhof, als auch schuldistanzierter Jugendlichen im Umfeld der Schule, Kontakte zu knüpfen und die Jugendlichen für unser Beratungsangebot zu sensibilisieren. Durch unsere Unterstützung und vor allem die Begleitung zu Vorstellungsgesprächen konnten wir für Schüler/innen in vielen Fällen einen passenden Anschluss sichern.

Im Berichtszeitraum wurden Clearinggespräche an Schulen wie folgt durchgeführt:

Schule	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	verantwortliches BeratungsCenter
Stadt-als-Schule	09:00 - 14:00					Kreuzberg Ost
Friedrich-Ludwig-Jahn			08:00 - 12:00			Kreuzberg Ost
Carl von Ossietzky	regelmäßige "Übergabekonferenzen" und Ergebnisbesprechungen an der Schule					Kreuzberg Ost
Eberhard-Klein-OS				09:00 - 12:00		Kreuzberg Ost
Carl-Friedrich-Zelter	regelmäßige "Übergabekonferenzen" und Ergebnisbesprechungen an der Schule					Rathaus Kreuzberg
Heinrich-F.-Eckert			09:00 - 13:00			Ostkreuz
Lina-Morgenstern				12:40 - 13:30		Rathaus Kreuzberg
Hector-Peterson		12:30 - 16:00				Kreuzberg Ost

5.5 „Vor-Ort“-Beratung

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit kennzeichnet sich durch unsere „Hol-Struktur“ aus. Wir beraten Jugendliche an den Orten, wo sie sich schwerpunktmäßig aufhalten und begeben uns in deren Lebensmittelpunkt. Hierzu haben wir wie oben beschrieben feste

Beratungsstunden an Schulen installiert.

Darüber hinaus sind wir in 14-tägigen Abständen im Jugendclub KoCa in Friedrichshain vor Ort, um den Jugendlichen Informationen und Orientierung zu weiterführenden Angeboten auf dem Weg in die Arbeitswelt und Unterstützung bei individuellen Hilfebedarfen zu geben. Wenn nötig vereinbaren wir von hier aus Termine in einem BeratungsCenter und leiten ein CaseManagement ein. Mit der Mittelpunktbibliothek am Kottbusser Tor arbeiteten wir eng zusammen. Wir haben uns in deren neue Ausrichtung auf Berufsorientierung integrieren können: Jeden Dienstagnachmittag stehen wir dort an einem Info-Point für Auskünfte rund um das Feld Bildung, Ausbildung und Beruf bereit.

Wie bereits oben beschrieben, bieten wir wöchentliche Vor-Ort-Beratungen in der JobAssistenz, direkt neben dem JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg an.

Daneben bieten wir bei fünf verschiedenen Partnern in regelmäßigen Abständen „Vor-Ort“-Beratungen an.

Unsere dauerhaften Vor-Ort-Beratungen im Überblick:

Partner	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
JobAssistenz Rudi-Dutschke-Str. 29 10969 Berlin		1400 -1730			
Jugendclub KoCa Landsberger Allee 15 10249 Berlin		1600 - 1800 (14-tägig)			
Mittelpunktbibliothek Kottbusser Tor Adalbertstr. 2 10999 Berlin		1400 -1730			
Mehrgenerationenhaus Wassertorplatz Wassertorstr. 48 10969 Berlin	1500-1730 jeden 3. Montag im Monat				
Quartiersmanagement Zentrum Kreuzberg Dresdner Str. 12 10999 Berlin		1400-1800 jeden letzten Di im Monat			

5.6 Aktivierende Hilfen im Kontext der Kompetenzagentur

Für die umfassende und intensive Betreuung der Jugendlichen, die grundlegende Anforderungen, wie das Einhalten von Terminen, verbindliche Erledigung der gemeinsam festgelegten Aufgabenstellungen etc., noch nicht erfüllen können, stehen 2 Jugendberaterinnen mit einem Angebot zur Alltagsbewältigung, Kompetenzfeststellung, Berufsorientierung und sozialem sowie lebenspraktischem Training, als auch Vermittlung von Allgemeinbildung und Maßnahmebefähigung bereit.

Die Aktivierenden Hilfen „kompax:AH“ sind Bestandteil der Struktur von Kompax:mentos. Lässt sich während der kompax:AH absehen, dass Jugendliche stabil genug sind, an einem weiterführenden Angebot zur Erhöhung ihrer Integrationschancen teilzunehmen, unterstützen und bestärken die Berater/innen die Jugendlichen zur Teilnahme und sichern nach dem Übergang eine weitere Betreuung zu. Durch die Möglichkeit des flexiblen Ein- und Ausstiegs können die Jugendlichen ohne Wartezeit in ein weiterführendes Förderangebot weitervermittelt werden. Hierbei stehen die Jugendberater/innen in den BeratungsCentern unterstützend zur Seite. Sie „übernehmen“ die Jugendlichen aus kompax:AH und entwickeln mit ihnen eine gemeinsame Zielperspektive und steuern den Entwicklungsprozess weiterhin.

Die Aktivierenden Hilfen setzen eine Vielzahl von Methoden zur Stabilisierung und Orientierung der Jugendlichen ein, wie:

- Lerncoaching
- Kunsttherapeutische Verfahren
- Rollenspiele
- Verfahren zur Kompetenzermittlung (vgl. auch 5.3.)
- GEVA-Tests zur Berufsorientierung

Ein Schwerpunkt während der Teilnahme an den Aktivierenden Hilfen liegt in Analyse und Entwicklung der ausbildungsbezogenen Kompetenzen der Jugendlichen. Die Kompetenzentwicklung der Jugendlichen wird vor der Weitervermittlung in einem ausführlichen Entwicklungsbericht dokumentiert und bildet die Grundlage für die Planung und Auswahl weiterer Förderangebote.

5.7 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel unserer Öffentlichkeitsarbeit in 2008 war es, die Kompetenzagentur und deren Leistungsangebot sowohl im Bezirk als auch auf Bundesebene zu kommunizieren. Hierzu haben wir, wie im Vorjahr, zielgruppennahe Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit entwickelt und bezirkswweit verbreitet wie: Flyer für Multiplikatoren und Jugendliche (auch türkischsprachig), Plakate, T-Shirts mit Aufdruck kompaX:mentos, Buttons als „give-away“ für die Jugendlichen und Messebanner.

Daneben waren wir auf einer Reihe von (Fach-)Veranstaltungen vertreten, wo wir über unsere Arbeit informierten, und mit Jugendlichen eine erste Kurzberatung durchführen konnten, wie:

- Teilnahme am Fest des Quartiersmanagement Düttmannsiedlung mit Info- und Beratungsstand
- Ausbildungstag Friedrichshain-Kreuzberg mit Infostand
- Teilnahme an der Jugendkonferenz im JobCenter Friedrichshain-Kreuzberg
- Teilnahme am Elterncafé der Eberhardt-Klein-OS mit einem Infostand
- Fachtagung der Jugendberatungshäuser in Berlin
- Teilnahme an der 1 wöchigen Bildungs- und Ausbildungsfachmesse am Ostbahnhof

Im Rahmen des Bundesprogramms hat der Projektleiter der Kompetenzagentur an einem Fachworkshop zum Thema Kompetenzfeststellung in Erfurt teilgenommen und an der Entwicklung einer Arbeitshilfe „Kompetenzfeststellung in der Arbeit mit besonders benachteiligten Jugendlichen“ mitgewirkt.

(http://www.kompetenzagenturen.de/media/080721_Arbeitshilfe_KFS.pdf)

Ferner ist ein Interview mit zwei Jugendlichen, einer CaseManagerin und dem Projektleiter der Kompetenzagentur Kreuzberg in der Dokumentation des Bundeskongresses erschienen.

(http://www.kompetenzagenturen.de/media/DLR_Tagungsdoku_web.pdf)

Seit Anfang des Jahres ist die Kompetenzagentur mit vielen Informationen und einem „Newsticker“ auch im Internet unter www.kompetenzagentur-fk.de

5.8 Dokumentationskonzept

Zur Unterstützung der Arbeit in den Kompetenzagenturen wurde seitens des Projektträgers DLR eine einheitliche Verwaltungssoftware vorgesehen, die auf die Einzelfalldaten der betreuten jungen Menschen aufbaut. Zu Grunde liegt eine prozesshafte Abbildung des Case-Managements von der Anamnese über die Erfassung der Ergebnisse der Kompetenzfeststellung und der Hilfepläne bis zur Abschlussbewertung. Hierdurch können wichtige Informationen über die Arbeit in den Kompetenzagenturen sowohl auf der Ebene der einzelnen Kompetenzagenturen als auch auf der Programmebene gewonnen werden.

Im März 2008 hat die Kompetenzagentur ihr gesamtes Fallmanagement auf die webbasierte Fallmanagementsoftware (WASKA) umgestellt. Die Umstellung neben ihrer Beratungstätigkeit stellte für die Jugendberater/innen einen aufwändigen und komplexen Prozess dar.

Die Software wurde vom Jugendamt als Medium zur Falldokumentation und - neben der Klientenliste - als Leistungsnachweis akzeptiert.

Das Jugendamt wurde zusätzlich monatlich mit einer „Klientinnen- und Klientenliste“ über Grunddaten und Aktivitäten zu den beratenen Jugendlichen informiert.

6. Vermittlung/Projekterfolge

Kontakt zu Behörden

Im Berichtszeitraum ist es uns gelungen, in 126 Fällen den Kontakt zwischen Jugendlichen und Institutionen und Behörden wie JobCenter, Arbeitsagentur u. a. wieder herzustellen, um Hilfeangebote gemeinsam zu planen und auch Unterstützung bei der Umsetzung von Hilfeansprüchen zu leisten.

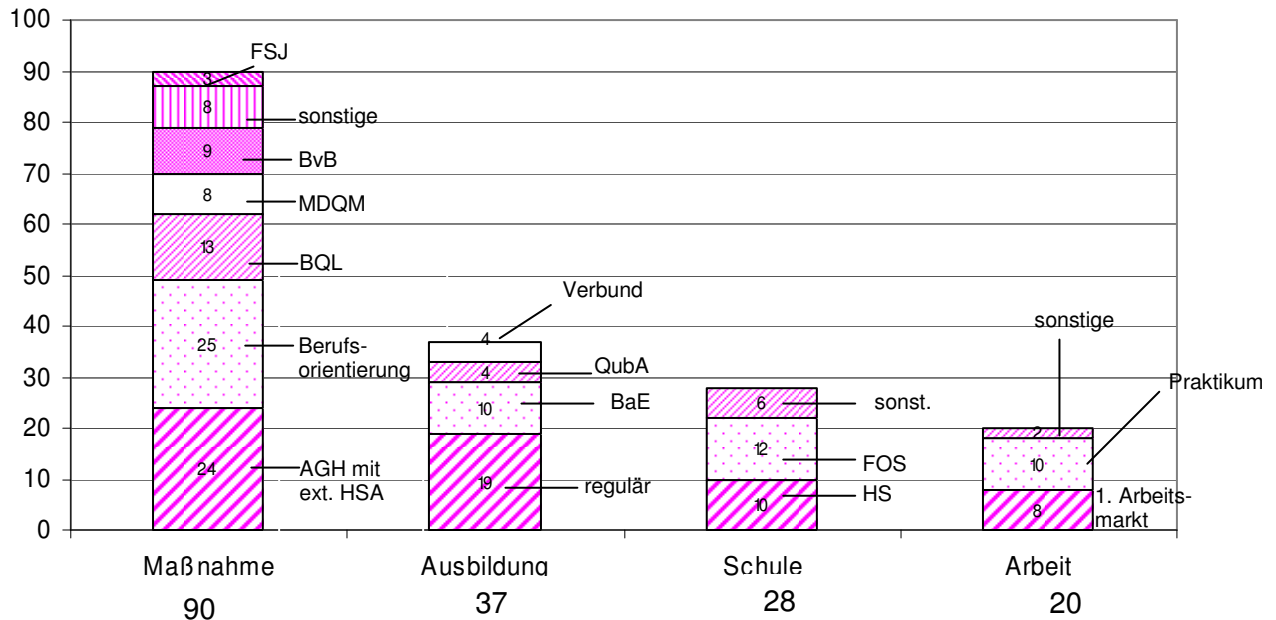
Vermittlungen insgesamt

Durch unsere Information, die intensive Beratung und das durchgeführte CaseManagement, konnten wir im Berichtszeitraum insgesamt **210 Jugendliche** in weiterführende Angebote bzw. Arbeit vermitteln. 90 Jugendliche wurden mit unserer Unterstützung in weiterführende Förderangebote und- Maßnahmen wie AGH mit der Möglichkeit zum externen Erwerb des Hauptschulabschlusses, Maßnahmen zur beruflichen Orientierung, schulische Berufsvorbereitung, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) u.a. vermittelt.

37 Jugendliche haben durch unsere Beratung und Unterstützung einen Ausbildungsplatz erhalten. 28 Jugendliche konnten wir dazu motivieren ihren Schulabschluss nachzuholen bzw. zu verbessern.

20 Jugendliche konnten wir in eine Tätigkeit auf dem 1. Arbeitsmarkt vermitteln: 8 Jugendliche wurden in ein Arbeitsverhältnis vermittelt, weitere 5 absolvierten ein Praktikum und bei 2 Jugendlichen haben mit unserer Unterstützung in einem Betrieb zur Probe gearbeitet.

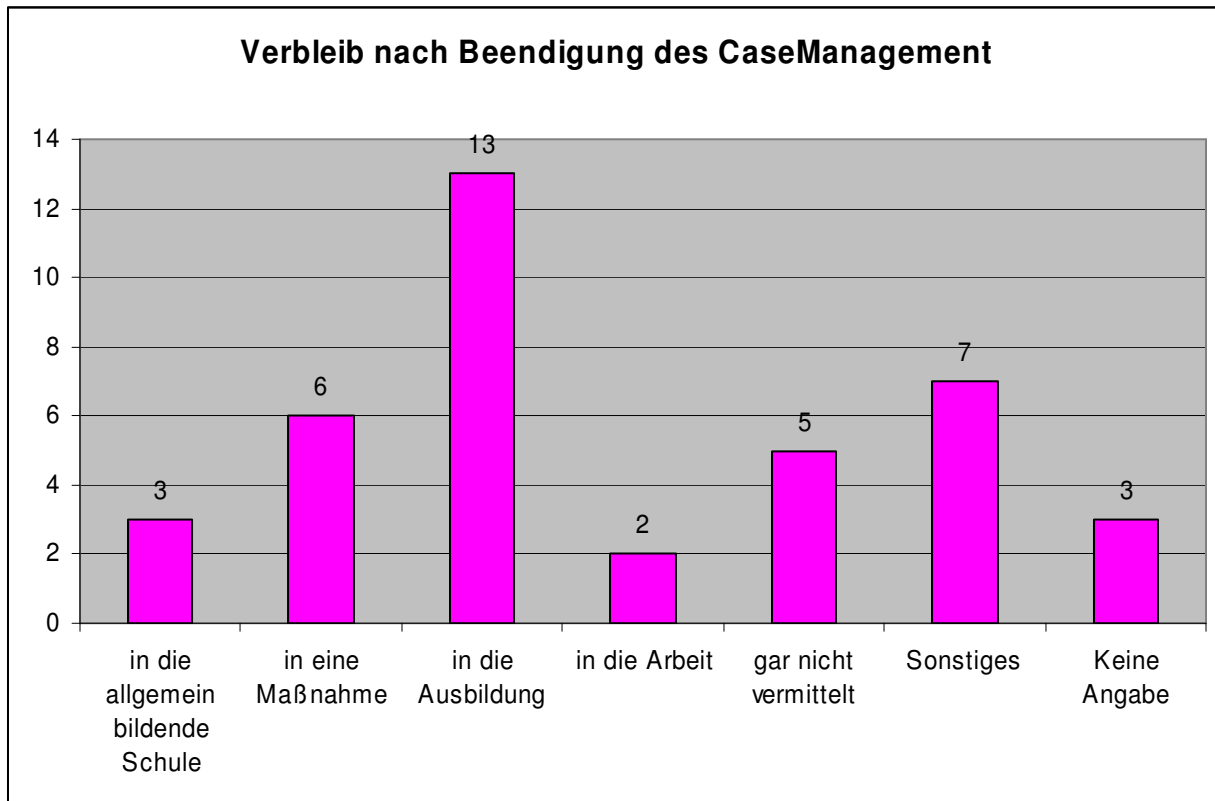
Vermittlungen Januar – November 2008 insgesamt



Insgesamt wurden 35 der Jugendlichen, die sich in einem längerfristigen CaseManagement befinden, in Angebote zur Lebensbewältigung wie Schuldenberatung, Drogenberatung etc. vermittelt.

Verbleib nach Beendigung des CaseManagement

Im Berichtszeitraum haben insgesamt 39 Jugendliche das CaseManagement beendet. Hiervon sind 13 in eine Ausbildung eingemündet, 6 besuchen eine Maßnahme und 3 konnten wieder in die Schule integriert werden. 2 Jugendliche sind in den ersten Arbeitsmarkt integriert. 3 Jugendliche haben das CaseManagement abgebrochen, und 7 haben es durch Wegzug, Schwangerschaft o. ä. beenden müssen. Im Vergleich zu dem vorhergehenden Bericht gab es im Rahmen der Nachbetreuung nachträglich noch Veränderungen im Verbleib der Jugendlichen. Der hier genannte Verbleib im Bereich Maßnahme, Ausbildung, Schule und Arbeit ist ebenso in den oben dargestellten Gesamtvermittlungen erfasst:



Bei all unseren Vermittlungsaktivitäten werden wir auf „Trägerneutralität“ überprüft: Angebote müssen in erster Linie den individuellen Förderbedürfnissen der Jugendlichen entsprechen, von einer Bevorzugung eines bestimmten Trägers ist abzusehen.

7. Interne Qualitätssicherung

Um die Struktur-, Durchführungs- und Ergebnisqualität des Vorhabens zu sichern wurde bereits 2007 im Gesamtteam ein Zielkatalog entwickelt. Hierin werden die wichtigsten Zielsetzungen zur Umsetzung unserer Arbeit beschrieben und quantifizierbare Indikatoren zu deren Messung definiert. Die Messung der Zielerreichung findet vierteljährlich statt. In eigens eingerichteten Teamworkshops werden anschließend Verbesserungsmaßnahmen diskutiert, Ziele angepasst bzw. neu einwickelt.

Um die fachliche Qualität fortlaufend anzupassen und zu optimieren finden monatliche Teamsupervisionen statt. Die Jugendberater/innen haben hier die Möglichkeit, unter professioneller Anleitung das „Alltagsgeschäft“ zu reflektieren und fallbezogene Arbeitstrategien zu entwickeln.

Darüber hinaus haben die Mitarbeiter/innen der Kompetenzagentur an einer Reihe von Fortbildungen teilgenommen, wie Fortbildung zu Ausländerrecht, Neuerungen SGB II/III, Elternarbeit, Schulungen zum online Anmeldesystem OSZ u.v.m.

8. Ausgang

Arbeitsschwerpunkt im Berichtszeitraum war die soziale und berufliche Integration benachteiligter Jugendlicher durch Information, Beratung und Case-Managements. Hierbei haben wir eine übergreifende Fallkoordination vorgenommen und diese unabhängig von einem Maßnahmenrahmen auf den persönlichen Bedarf des Jugendlichen abgestimmt. Wir haben uns hierzu in Netzwerken ausgetauscht und in und mit diesen kooperiert.

Im Ergebnis können wir auf einen hohen Anteil von Jugendlichen zurückblicken, die durch unsere Unterstützung in weiterführende Angebote zur sozialen und beruflichen Integration vermittelt wurden.

Dies ist uns vor allem durch die Umsetzung unseres Angebots als eine Synthese aus Beratungsstelle, langfristiger Begleitung, aufsuchender Arbeit „Vor-Ort“, Kompetenzfeststellungsverfahren und dem Ansatz des Networking gelungen.

Die fachliche Prüfung zur Förderung unseres Konzepts durch die Servicestelle Jugendsozialarbeit des BMFSFJ ist bereits abgeschlossen.

Die Förderfähigkeit der Kompetenzagentur Friedrichshain-Kreuzberg ist damit bis zum 31. August 2011 beschlossen.

Dies gibt uns und unseren Kooperationspartner Planungssicherheit und eine wichtige Grundlage zur strategischen Weiterentwicklung des Vorhabens.



Ihr Ansprechpartner für weitergehende Auskünfte:

GFBM e.V.

Thorsten Voss

Reichenberger Str. 88

030 – 269315 115

voss@gfbm.de